



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der griechischen Plastik

für Künstler und Kunstfreunde

Overbeck, Johannes

Leipzig, 1857

Die Entwicklung in Politik und Litteratur

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77313)

freier Stileigenthümlichkeit gelangt, dass zuerst bei den Künstlern dieser Periode in den Berichten der Alten von einem persönlichen Stil der einzelnen Künstler die Rede ist. Dieser Umstand macht nun eine Trennung der beiden Zeiträume von einander allerdings innerhalb der Gesamtperiode der alten Kunst nothwendig, und diese Trennung wird auch äusserlich dadurch bezeichnet, dass, obwohl rein chronologisch gefasst, der Anfang des neueren Zeitraums sich nicht an das Ende des älteren anschliesst, sondern vielmehr die Ausläufer der älteren Zeit, z. B. in der Schule des Dipoinos und Skyllis ziemlich beträchtlich in die neuere Zeit hineinragen, dennoch zwischen den beiden Zeiträumen keine Verbindung, kein sichtbarer Zusammenhang stattfindet, sondern dass wir um die Zeit der 60. Olympiade vielfache neue Anfänge bemerken, von denen aus die Kunst sich bis zur Zeit der Vollendung fortarbeitet. Einflüsse und Einwirkungen der älteren auf die neuere Zeit sind dadurch natürlich nicht ausgeschlossen, so wenig wie in irgend einer Beziehung eine ältere Periode aufhören kann die thatsächliche Grundlage einer jüngeren zu sein, wieweil die jüngere die Leistungen und Resultate der vorangegangenen Zeit nicht direct aufnimmt und fortbildet. So viel von dem Anfang dieses neuen Zeitraums; sein Ende wird durch die neue Zeit bezeichnet, welche für Griechenland mit den Siegen über die Perser begann, die Zeit der höchsten Vollendung, in welche die Kunst, von der wir jetzt reden, allerdings fast eben so hineinragt, wie die ältere Kunst in diese, welche aber trotzdem ebenfalls neue Anfänge hat und neue Wege betritt, die im Ganzen und Grossen der alten Kunst verschlossen blieben. Die Meister, mit denen wir es jetzt zu thun haben, wirkten noch, meistens als hochbetagte Männer, als der grosse Sohn und Vertreter der neuen Zeit, Phidias, als Mann in der Blüthe der Jahre schon den ewigen Grenzstein der alten und neuen Zeit aufgerichtet hatte; sie lebten und wirkten noch ungefähr wie jene Marathonkämpfer, die glorreichen Vertreter Alt-Athens, an deren Hoplitenphalanx sich die erste grosse Woge der Barbarenfluth gebrochen hatte, lebten und wirkten, als 10 Jahre später in der Seeschlacht von Salamis Neu-Athen an der Spitze des siegreichen Griechenlands jene Barbarenfluthen für alle Zeiten zurückwarf und zerstreute. Wir kommen beim Beginn der folgenden Periode auf den in diesen 10 Jahren in der Politik wie in der Kunst innerlich vollzogenen Umschwung zurück, und wollen hier nur noch zum besseren Verständniss der im Folgenden zu behandelnden Entwicklung der Kunst ganz flüchtig an die gleichzeitige Entwicklung in Politik und Litteratur erinnern.

Im Anfang der Periode finden wir in Griechenland noch die ältere Tyrannis blühend, Polykrates auf Samos (bis Ol. 64, 2, 522 v. Chr.) die Peisistratiden in Athen (bis Ol. 67, 2, 510) die Gewaltherrscher der sicilischen Städte, Akragas, Himera, Gela, Syrakus als Förderer der Pracht und Kunst. Dennoch sind das meistens nur die Ausläufer der früheren Zeit, während in der neuen mancherlei politische Umwälzungen im aristokratischen und republicanischen Sinne gleichzeitig auftreten mit der wachsenden politischen Machtstellung und Bedeutsamkeit der grösseren Staaten, mit grossartig erweitertem Handelsverkehr und der Blüthe der kleinasiatischen und der Inselstädte, sowie Korinths, Kerkyras und Äginas, denen durch die Vertreibung der Peisistratiden, von der Herodot (5, 87) den Aufschwung datirt, Athen zur Seite tritt. In der Litteratur war dies die Zeit der ausgebildeten Lyrik des äolischen und dorischen Stammes, welche das an Altersschwäche verstorbene Epos verdrängt hatte,

zugleich die Zeit der Anfänge der Tragödie, die unter Thespis Führung Ol. 61, 536—532 zuerst auftritt. Bald darauf (Ol. 63, 3, 525) wurde Äschylos geboren, nächst ihm Pindar (Ol. 65, 3, 517), neben welchen der ältere (Ol. 56, 1, 556 geborene) Simonides wirkt, so dass diejenigen in dieser Zeit zu reifen Männern wurden, in deren Werken sich die kommende grosse Zeit spiegeln sollte. Mittlerweile begann von Osten her das Ungewitter des persischen Krieges aufzuziehn; der Ol. 70, 1, 500 v. Chr. erfolgte Aufstand der ionischen Städte gegen die Perser wird Ol. 72, 1, 492 niedergeworfen, und gleichzeitig beginnen die Rüstungen gegen Hellas. Im Jahre 491 fordert Dareios trotz der unglücklichen Anfänge seiner Unternehmungen von den griechischen Staaten die Unterwerfung durch Übersendung von Erde und Wasser; die Inselstaaten folgen dem Gebote, unter ihnen Ägina, dessen Macht in einem in demselben Jahre gegen Athen geführten Kriege in der besten Blüthe geknickt wird. Die weiteren Daten sind allbekannt; 490 endet der erste Zug der Perser in der Schlacht bei Marathon, 480 und 479 wird die Kraft der Barbaren bei Salamis und Plataä gebrochen. Perikles' Verwaltungsantritt Ol. 79, 4 (460) bringt in der Politik, Sophokles' erster Sieg Ol. 77, 4 (468) in der Litteratur, und Phidias' Herrschaft über die bildende Kunst Athens etwa gegen Ol. 80 (459) in dieser die neue Periode zu unbestrittener Geltung.

Die Darstellung der Plastik dieser Zeit müssen wir in zwei Abtheilungen zerlegen, deren erstere die Künstlergeschichte, und deren zweite die Betrachtung der erhaltenen Monumente umfasst, und zwar deshalb, weil sowohl die Künstlergeschichte reich an Namen und an bedeutungsvollen Thatsachen, wie auch der erhaltenen Denkmäler eine grosse Zahl ist, ohne dass sie jedoch in den überwiegend meisten Fällen auf bestimmte Künstler zurückgeführt werden können. Wir beginnen mit der Künstlergeschichte, für welche wir die Locale der Kunstübung, innerhalb deren sich die Schulen gestalten, zum Leitfaden nehmen. Natürlich blicken wir zuerst nach denjenigen Orten, wo wir bereits in der vorhergegangenen Zeit die Kunst in Blüthe oder in Betrieb fanden. In vielen derselben aber scheint auf die hohe Fluth eine tiefe Ebbe gefolgt zu sein; so liegt aus den griechischen Staaten der kleinasiatischen Küste keine Nachricht über irgend einen bedeutenden Künstler vor; von den Inseln treten allerdings einzelne Künstlernamen hervor, so von Kreta, Samos, Paros, Thasos, jedoch ist unter ihnen keiner, der in der Bildkunst zu besonderem Ruhm gelangt wäre oder an den sich Nachrichten über bedeutende Erweiterungen der Kunst knüpfen. Auch Unteritalien bietet ausser dem weiter unten besonders zu besprechenden Pythagoras von Rhegion nur einen Künstlernamen, den wir wie diejenigen von den Inseln übergehen, weil sie für unsere Zwecke ohne Wichtigkeit sind³¹). Constanter scheint sich die Kunst in Hellas und in der Peloponnes erhalten und in diese Zeit fortgepflanzt zu haben, obwohl auch hier nicht grade die im vorigen Zeitraum voranstehenden Orte in erster Reihe wieder erscheinen. Beginnen wir mit der Peloponnes.

1. Argos.

Ausser der vorübergehenden Thätigkeit des Dipoinos und Skyllis in oder für Argos bezeugen uns die beiden argivischen Künstler dieser Periode, Chrysothemis und Eutelidas, welche die Kunst übten, „wie sie dieselbe von den Vätern gelernt hatten“, das frühere Vorhandensein einer einheimischen Kunst. Dieselbe wird in